

Inhalt

A. EINLEITUNG	13
B. DIE EVANGELISCH-THEOLOGISCHE UNIVERSITÄT STRAßBURG	15
I. 1523/ 1524 BIS 1621: VORUNIVERSITÄRE ANFÄNGE DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT	15
1. <i>Staatskirchenrechtliche Lage</i>	15
a. Die Universitäten	15
b. Die theologischen Fakultäten und die (Aus-)Bildung der Geistlichen	30
2. <i>Historische Entwicklung der Hochschule in Straßburg</i>	37
a. Allgemeines	37
b. Die theologische Fakultät im speziellen	47
II. DIE ERSTE DEUTSCHE UNIVERSITÄT STRAßBURG VON 1621 BIS 1681	74
1. <i>Staatskirchenrechtliche Lage</i>	74
a. Allgemeines	74
b. Die konfessionelle Entwicklung der Universitäten	76
c. Die Universitäten und die Ausbildung der Geistlichen	79
2. <i>Historische Entwicklung der Universität Straßburg</i>	80
a. Historischer Hintergrund, staatsrechtliche Lage	80
b. Historische Entwicklung der Universität Straßburg	81
III. DIE ZEIT BIS 1871: EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT, ACADEMIE DE STRASBOURG UND NEUE FRANZÖSISCHE HOCHSCHULE	94
1. <i>Staatskirchenrechtliche Lage</i>	94
a. Allgemeines	94
b. Die Universitäten, das Hochschulwesen und die Bildung/ Ausbildung der Geistlichen	111
2. <i>Historische Entwicklung der Universität Straßburg</i>	120
a. Historischer Abriss und institutionelle Organisation	120

b. Konkrete historische Entwicklung der Universität Straßburg	129
c. Ecole Centrale du Bas-Rhin	143
d. Académie protestante	143
e. Gründung der staatlichen theologischen Fakultät	154
C. DIE KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRAßBURG VON 1871 BIS 1918	168
I. HISTORISCH – POLITISCH – STAATSRECHTLICHER HINTERGRUND .	168
1. <i>Geschichtliche Entwicklung in Elsaß-Lothringen allgemein</i> ...	168
2. <i>Verfassungsrechtliche Entwicklung Elsaß-Lothringens</i>	169
a. Die ersten Jahre: 1871 bis 1873	169
b. Ab 1874	170
3. <i>Entwicklung der politischen Verhältnisse</i>	173
II. STAATSKIRCHENRECHTLICHE LAGE	174
1. <i>Im Deutschen Reich – in Preußen</i>	174
a. Im Deutschen Reich	174
b. In Preußen	175
2. <i>In Elsaß-Lothringen</i>	183
a. Die protestantischen Kirchen	184
b. Die katholische Kirche	186
c. Auswirkungen des Kulturkampfes auf Elsaß-Lothringen ..	190
III. DIE KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRAßBURG	191
1. <i>Gründung und Entwicklung allgemein</i>	191
a. Ausgangspunkt	191
b. Auftrag Roggenbachs	193
c. Inauguration und Berufungen	197
2. <i>Geschichte der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Straßburg</i>	199
a. Zur Geschichte selbst – Ausgangspunkt: Schule und „Universität“ in Molsheim	199
b. Die bischöfliche Universität in Straßburg	213
c. Das Große Seminar von Straßburg in der Zeit zwischen 1885 und 1903	220
3. <i>Gründung der katholisch-theologischen Fakultät</i>	221
a. Zur Gründungsgeschichte	221
b. Der Fall Spahn – die konfessionellen Professuren	244

4. <i>Die katholisch-theologische Fakultät zwischen 1902 und 1918</i>	249
a. Einleitung	249
b. Die Statuten der Fakultät	250
c. Zum Breve „Cum Venerabilis“, der Promotions- und der Habilitationsordnung	251
d. Die bischöflichen Regelungen im Zusammenhang mit der Priesterausbildung	254
e. Wertung	255
5. <i>Die evangelisch-theologische Fakultät</i>	256
a. Das Thomassift und das Gesetz von 1873	256
b. Die Fakultät selbst	264
6. <i>Die während des Ersten Weltkrieges in Frankreich entwickelten Pläne für die Straßburger Universität, insbes. „La conférence d'Alsace – Lorraine“</i>	274
a. „La Conférence d'Alsace – Lorraine“	274
b. Die Empfehlungen Hubert Gillots	279
c. Der Vorschlag des „Service d'Alsace – Lorraine“	280
 D. DIE FRANZÖSISCHE UNIVERSITÄT STRAßBURG NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG	282
I. STAATSKIRCHENRECHTLICHE LAGE IN FRANKREICH, INSBES. IN ELSAß-LOTHRINGEN	282
1. <i>Situation in Innerfrankreich</i>	282
2. <i>Situation von Kirche und Staat in Übersee</i>	284
3. <i>Situation in Elsaß-Lothringen</i>	284
a. Einleitung	284
b. Konkrete Entwicklung	288
c. Kulturmampf 1924/ 1925	290
II. DAS FRANZÖSISCHE UNIVERSITÄTSSYSTEM NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG	292
1. <i>Die Universitätsreform der III. Republik</i>	292
2. <i>Die Universitätslaufbahn und das Berufungswesen</i>	294
3. <i>Reformdiskussion und Neuregelungen nach dem Ersten Weltkrieg</i>	295
III. DIE EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG	297
1. <i>Die evangelisch-theologische Fakultät der Übergangszeit</i>	298

2. <i>Die Gründung der evangelisch-theologischen Fakultät nach 1918</i>	300
3. <i>Das Leben der Fakultät von 1919 bis 1940 unter besonderer Berücksichtigung staatskirchenrechtlicher Aspekte</i>	307
a. Einleitung	307
b. Anerkennung der Abschlüsse der freien Fakultäten	320
c. Zusammenfassende Beurteilung	321
IV. DIE KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTAT NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG	322
1. <i>Einleitung</i>	322
2. <i>Die Verhandlungen über die Weitergeltung der Konvention von 1902</i>	323
a. Einleitung	323
b. Die Verhandlungen im einzelnen	325
3. <i>Zusammenfassung und Vergleich</i>	333
4. <i>Das Leben der Fakultät bis ca. 1940 unter besonderer Berücksichtigung staatskirchenrechtlicher Aspekte</i>	335
E. DIE THEOLOGISCHEN FAKULTÄTEN IN DER ZEIT VON 1940 BIS 1945	339
I. POLITISCHE ENTWICKLUNG UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER UNIVERSITÄT STRAßBURG	339
II. STAATSKIRCHENRECHTLICHE LAGE	341
1. <i>Situation im Reich</i>	341
2. <i>Situation im Elsaß</i>	343
3. <i>Die Reichsuniversität Straßburg</i>	346
a. Einleitung/ „Vorgeschichte“	346
b. Kompetenzkonflikt: Zuständigkeit für Planung, Finanzierung und Leitung	347
c. Eröffnung	348
d. Die theologischen Fakultäten	348
4. <i>Ausbildung der protestantischen Pfarrer im de facto annektierten Elsaß</i>	351
a. Einleitung	351
b. Regelungen	351
5. <i>Ausbildung der katholischen Priester im de facto annektierten Elsaß</i>	353

6. <i>Die evangelisch-theologische Fakultät und die katholisch-theologische Fakultät in Clermont-Ferrand</i>	354
F. DIE THEOLOGISCHEN FAKULTÄTEN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG	357
I. POLITISCH-HISTORISCHER UND STAATSKIRCHENRECHTLICHER HINTERGRUND	357
1. <i>Allgemeines</i>	357
a. Einführung	357
b. Verfassungsrechtlicher Ansatz der 4. Republik	357
c. Der Versuch des Abschlusses eines neuen Konkordates zwischen Frankreich und dem Vatikan in den Jahren 1952 - 1957	358
d. Entwicklungen in der 5. Republik	376
2. <i>Situation in Elsaß-Lothringen</i>	378
II. DAS FRANZÖSISCHE UNIVERSITÄTSSYSTEM NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG	382
1. <i>Die wichtigsten Reformen und Neuerungen in der Zeit von 1945 bis 1968</i>	382
a. Einleitung	382
b. Innovationen im Rahmen der bestehenden Studien- bzw. Universitätsorganisation	382
c. Die umfassende Neuordnung des französischen Hochschulwesens durch das Rahmengesetz der „Loi d'orientation“ vom 12.11.1968	384
2. <i>Grundlegende Reformen und Neuerungen in der Zeit ab 1969</i>	387
3. <i>Neueste Entwicklungen</i>	391
a. Entwicklungen im Bereich von Ausbildung und Lehre	391
b. Entwicklungen des Verhältnisses zwischen dem Staat und den Universitäten	391
III. DIE THEOLOGISCHEN FAKULTÄTEN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG	393
1. <i>Einleitung</i>	393
2. <i>Institutionelle Organisation der Fakultäten</i>	393
a. In der Zeit bis 1968	393
b. Reaktionen auf die „Loi d'orientation“	394
c. Unter dem Gesetz von 1984, der „Loi Savary“	405

3. <i>Das System und die Problematik der staatlich verliehenen Grade</i>	411
4. <i>Die „Umwandlung der Lehrstühle“</i>	420
5. <i>Das Institut de Droit Canonique, I.D.C.</i>	421
a. Institutionelle Organisation	422
b. System der staatlich verliehenen Grade und Lehrkörper ...	423
c. Schlußbemerkung	423
6. <i>Der protestantische Anstaltsgeistliche</i>	424
7. <i>Das Verhältnis zwischen den theologischen Fakultäten und ihrer jeweiligen Kirche</i>	424
a. Das Verhältnis zwischen der katholisch-theologischen Fakultät und der katholischen Kirche	424
b. Das Verhältnis zwischen der evangelisch-theologischen Fakultät und den protestantischen Kirchen	424
8. <i>Die aktuelle Situation der beiden theologischen Fakultäten</i> ...	426
a. Allgemeines	426
b. Bestreben der Zusammenarbeit beider Fakultäten	426
 G. SCHLUSSBEMERKUNG	428
I. ZUSAMMENFASSUNG	428
II. ABSCHLIESSENDE BEMERKUNG	446
 H. LITERATURVERZEICHNIS	448